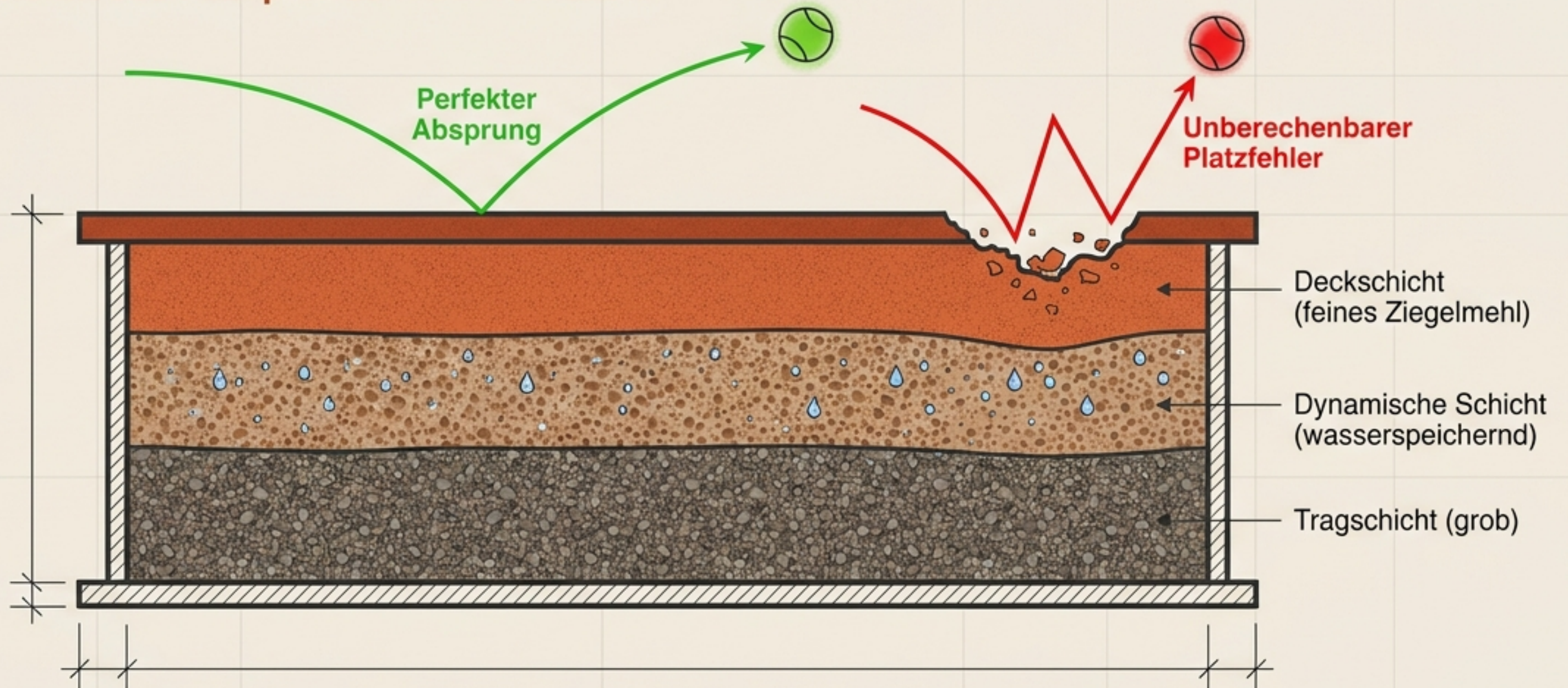


Die Anatomie des perfekten Ballabsprungs

Eure Pflege entscheidet über eure Spielqualität. Ein gut behandeltes Platz belohnt euch mit präzisiertem Ballverhalten.

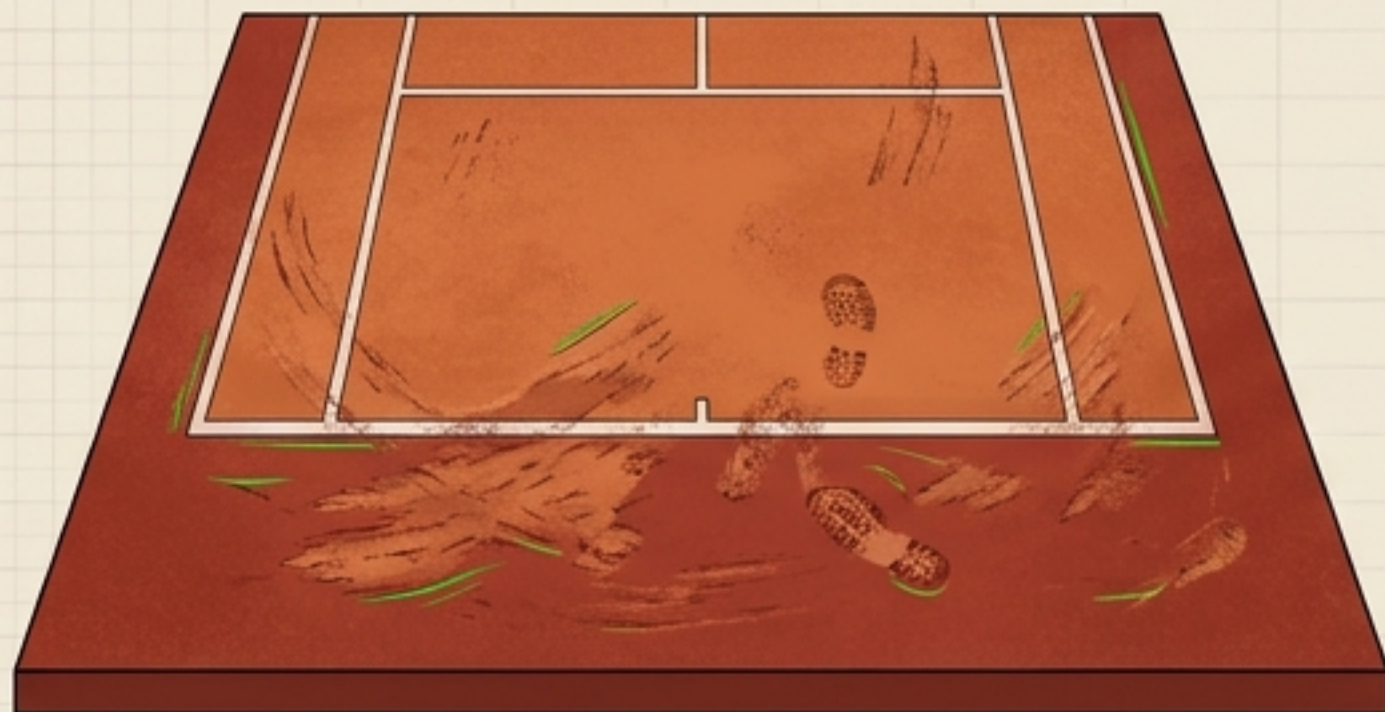


Physikalische Begründung:
Ein Tennisplatz (Tennenfläche nach DIN 18035-5) ist ein sensibles physikalisches System. Der Ballabsprung ist direkt abhängig von der Ebenföchigkeit und Verdichtung dieser Schichten.

Verschleiß vs. Beschädigung: Die rote Linie

Spielen nutzt den Platz ab (Verschleiß). Falsches Spielen oder mangelnde Pflege zerstört ihn (Beschädigung). Letzteres kostet euch Geld und Spielzeit.

Verschleiß - Normal



Verschleiß ist der natürliche Abtrag der Ziegelmehlschicht.

Beschädigung - Vermeidbar



Beschädigung ist die Zerstörung des Korngefüges und der kapillaren Wasserleitfähigkeit tieferer Schichten, die nur mit schwerem Gerät repariert werden kann.



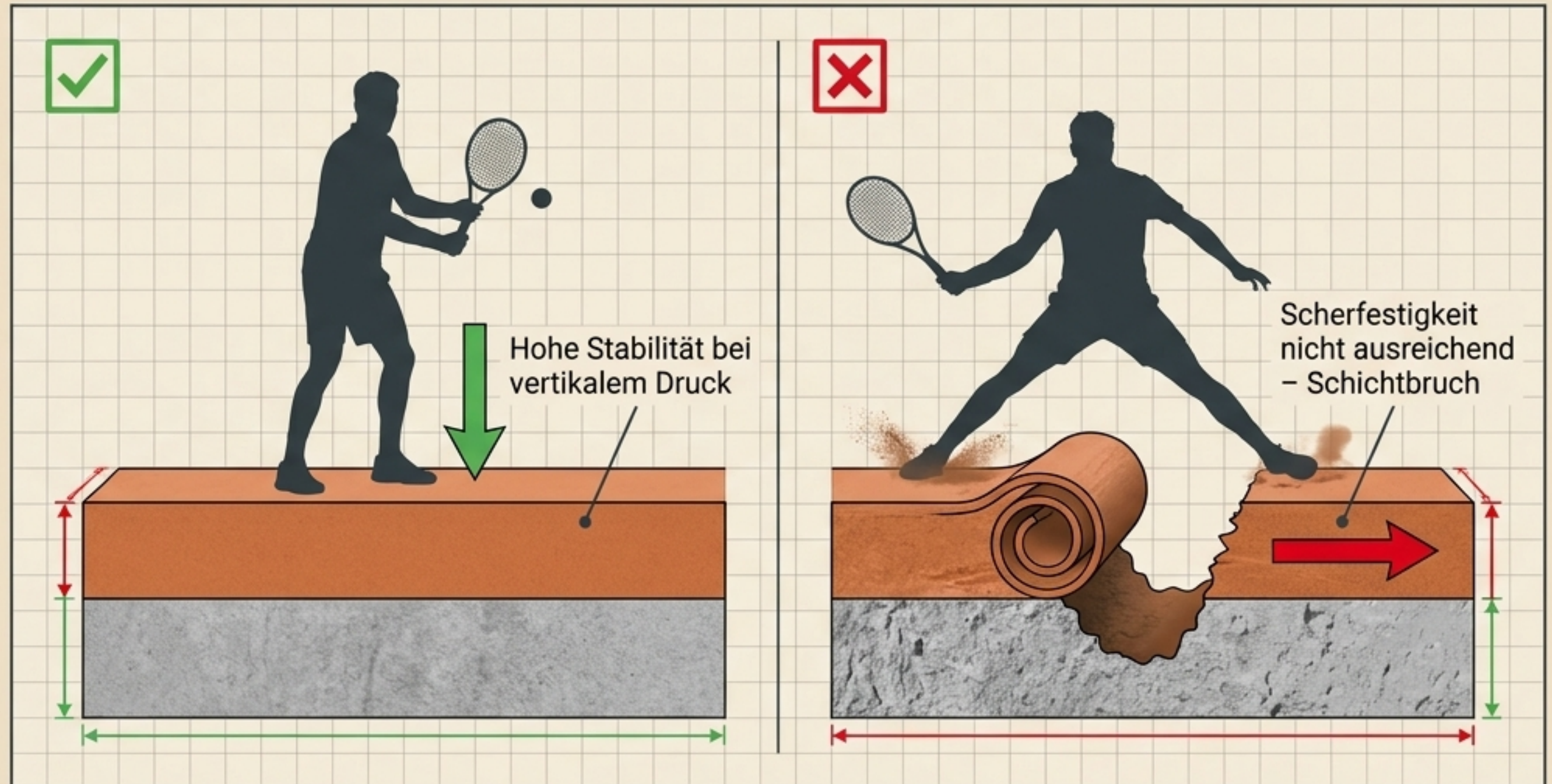
Führt direkt zu Sanierungskosten, Beitragserhöhungen & Platzsperren.

Saison-Phase 1: Der "Glas-Zustand" im Frühjahr

In den ersten Wochen ist ausschließlich "Standtennis" erlaubt.
Absolutes Rutsch-Verbot!

Physikalische Begründung:

Nach der Frühjahrsinstandsetzung ist die Scherfestigkeit der Ascheschicht noch nicht voll aufgebaut. Das Material hat sich noch nicht ausreichend verzahnt. Scherkräfte durch abruptes Stoppen reißen sofort Löcher in die weiche Struktur.



Saison-Phase 2: Die Hochsommer-Staubfalle

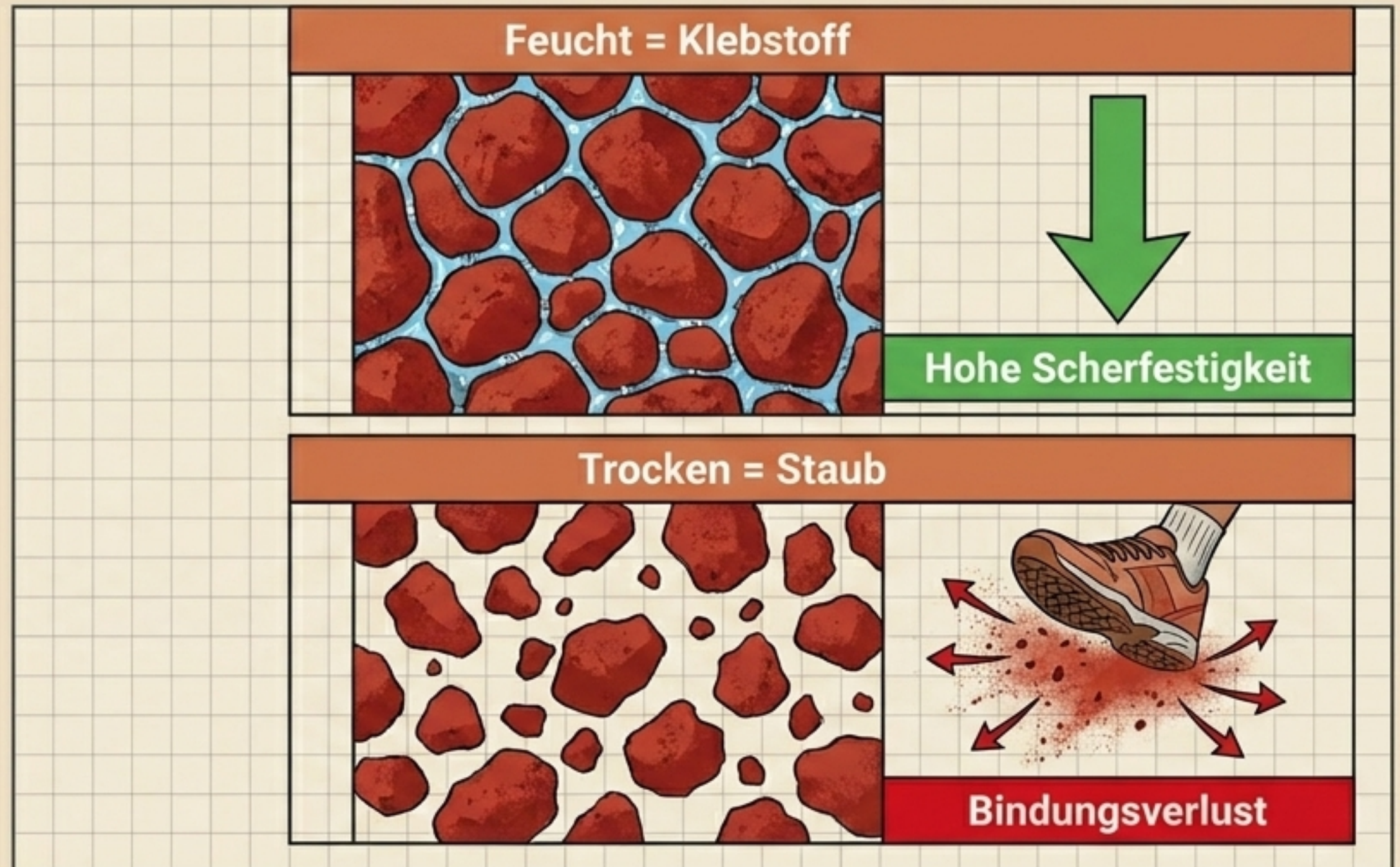
Wässern ist Pflicht – ZWINGEND vor und nach jedem Spiel!

Physikalische Begründung:

Ziegelmehl bindet sich durch Feuchtigkeit (Kapillarkräfte).

Bei Trockenheit verliert der Belag seine Bindung, wird mehlig und bei Wind abgetragen.

Ein trocken bespielter Platz verliert massiv an Scherfestigkeit und wertvollem Feinmaterial.



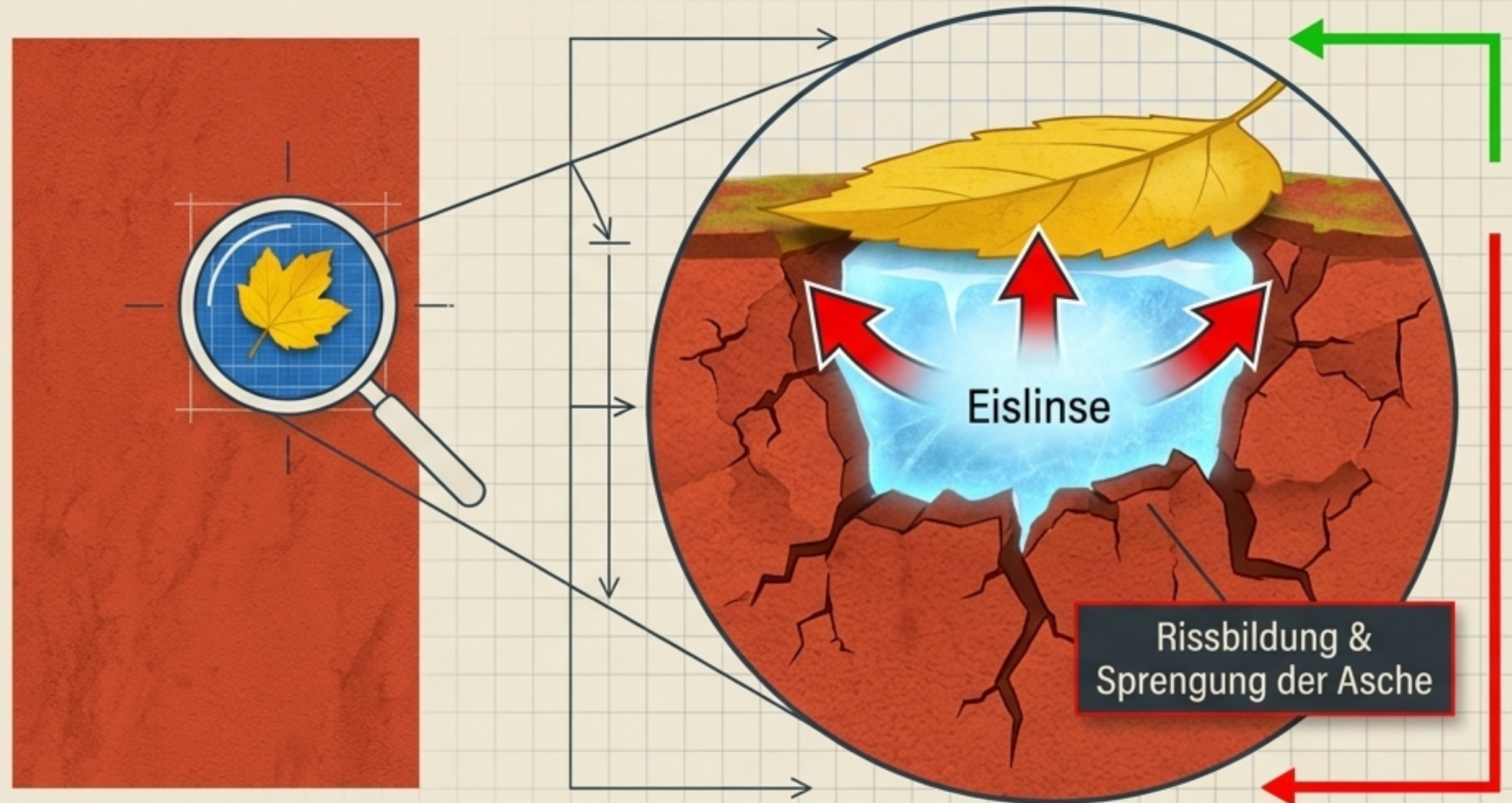
Saison-Phase 3: Herbst – Der Frost-Katalysator

**Keine organischen Abfälle auf dem Platz.
Laub und Moos müssen penibel entfernt werden.**

Physikalische Begründung:

Organisches Material wirkt wie ein Schwamm. Es speichert Wasser an der Oberfläche. Gefriert dieses Wasser im Winter, dehnt es sich aus (Eislinsenbildung) und sprengt die verdichtete Platzstruktur auf.

Die Frühjahrsinstandsetzung wird massiv erschwert.



Das Werkzeug: Keine Laufschuhe auf Roter Asche!

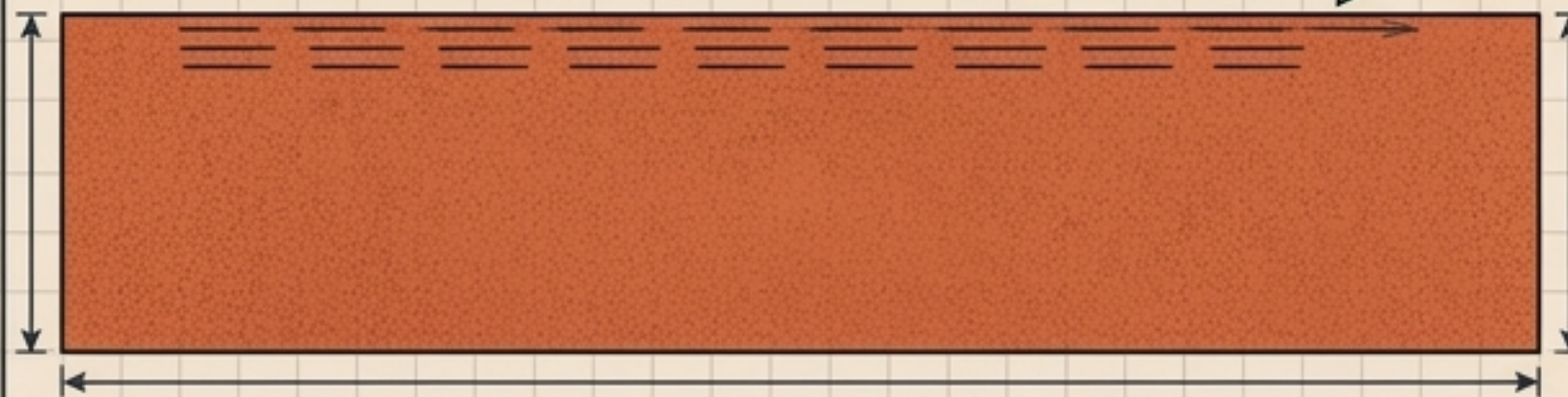
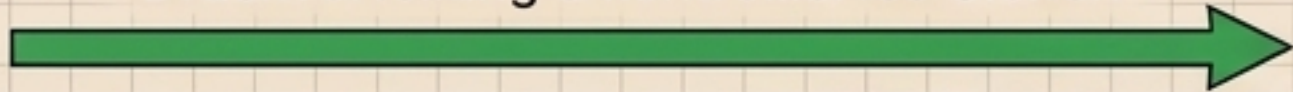
Nur Tennisschuhe mit Fischgrätenprofil sind erlaubt. Joggingsschuhe bedeuten absolutes Platzverbot.

Physikalische Begründung: Joggingsschuhe haben grobe Stollen und harte Kanten, um auf Asphalt Grip zu geben. Auf Sand wirken diese Stollen wie kleine Schaufeln, die den Platz bei jedem Abdruck mechanisch umgraben. Das Fischgrätenprofil hingegen verteilt den Druck gleichmäßig und erlaubt kontrolliertes Gleiten.

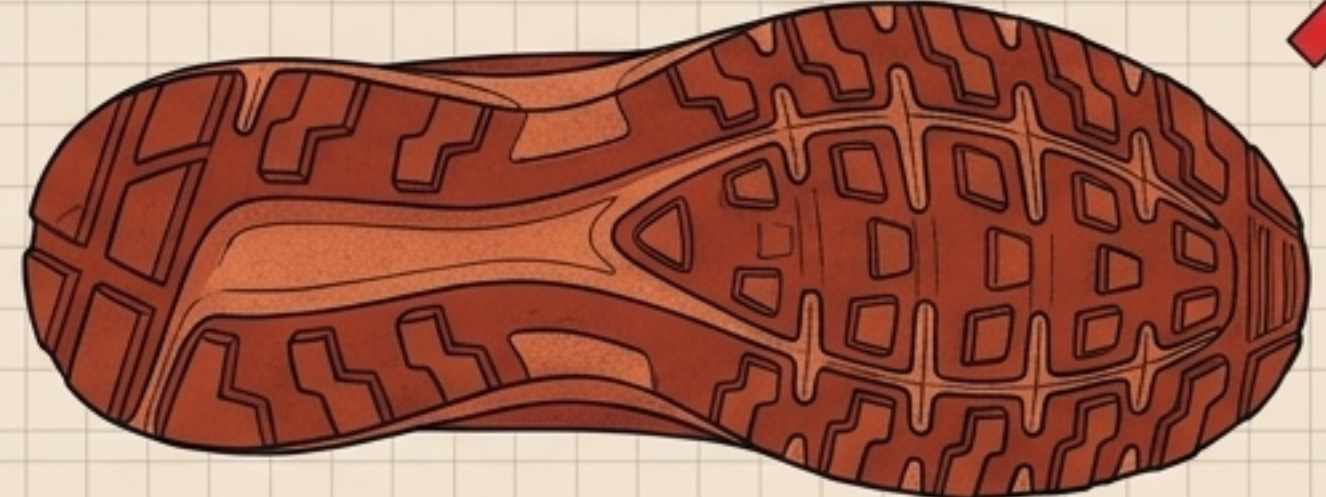
Richtig



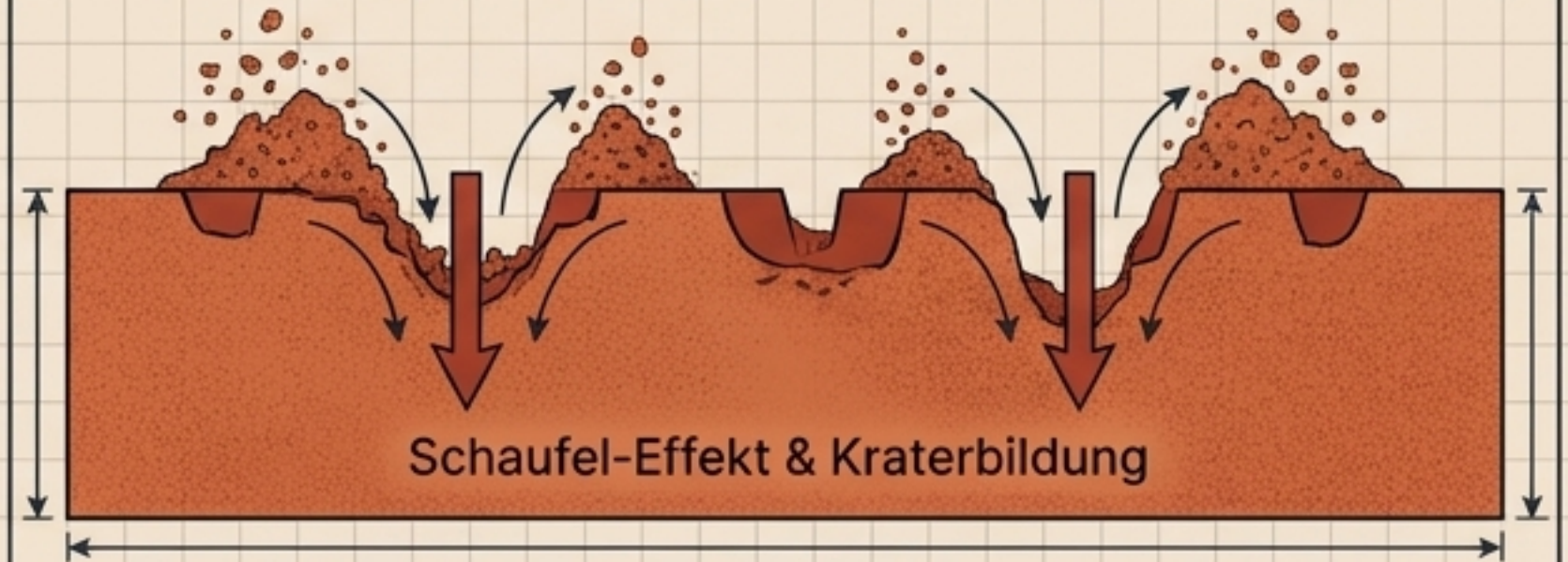
Druckverteilung & kontrolliertes Gleiten



Falsch



Schaufel-Effekt & Kraterbildung

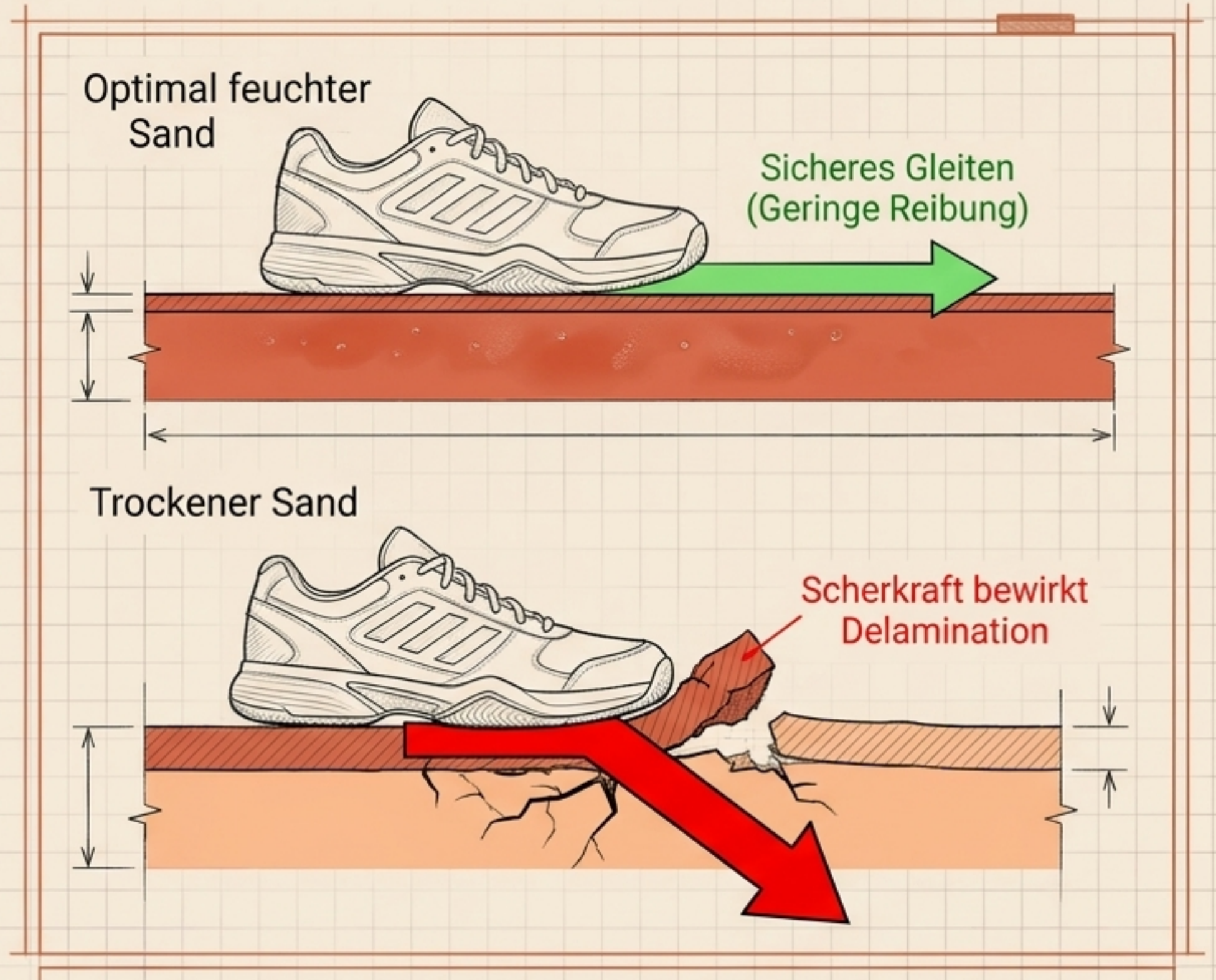


Spielstil: Die Physik des aggressiven Rutschens

Aggressives Rutschen bei zu trockenem Boden zerreißt die Deckschicht.

Physikalische Begründung:

Wenn der Boden nicht ausreichend feucht ist, steigen die Gleitreibungswerte extrem an. Ein erzwungenes Rutschen leitet enorme horizontale Scherkräfte in den Belag ein, die die Deckschicht vom Untergrund abscheren (Delamination).



Die "No-Gos" (I): Spielen auf Pfützen

Bei sichtbarer Nässe und Pfützen ist der Platz gesperrt. Sofortiges Spielverbot! Keine Schwämme!

Physikalische Begründung: Das Betreten von wassergesättigtem Boden drückt das feine Ziegelmehl in die tieferen Schichten der Tragschicht. Dies führt zur Verschlämmung. Der Platz verliert an dieser Stelle dauerhaft seine Wasserdurchlässigkeit und wird hart wie Beton.



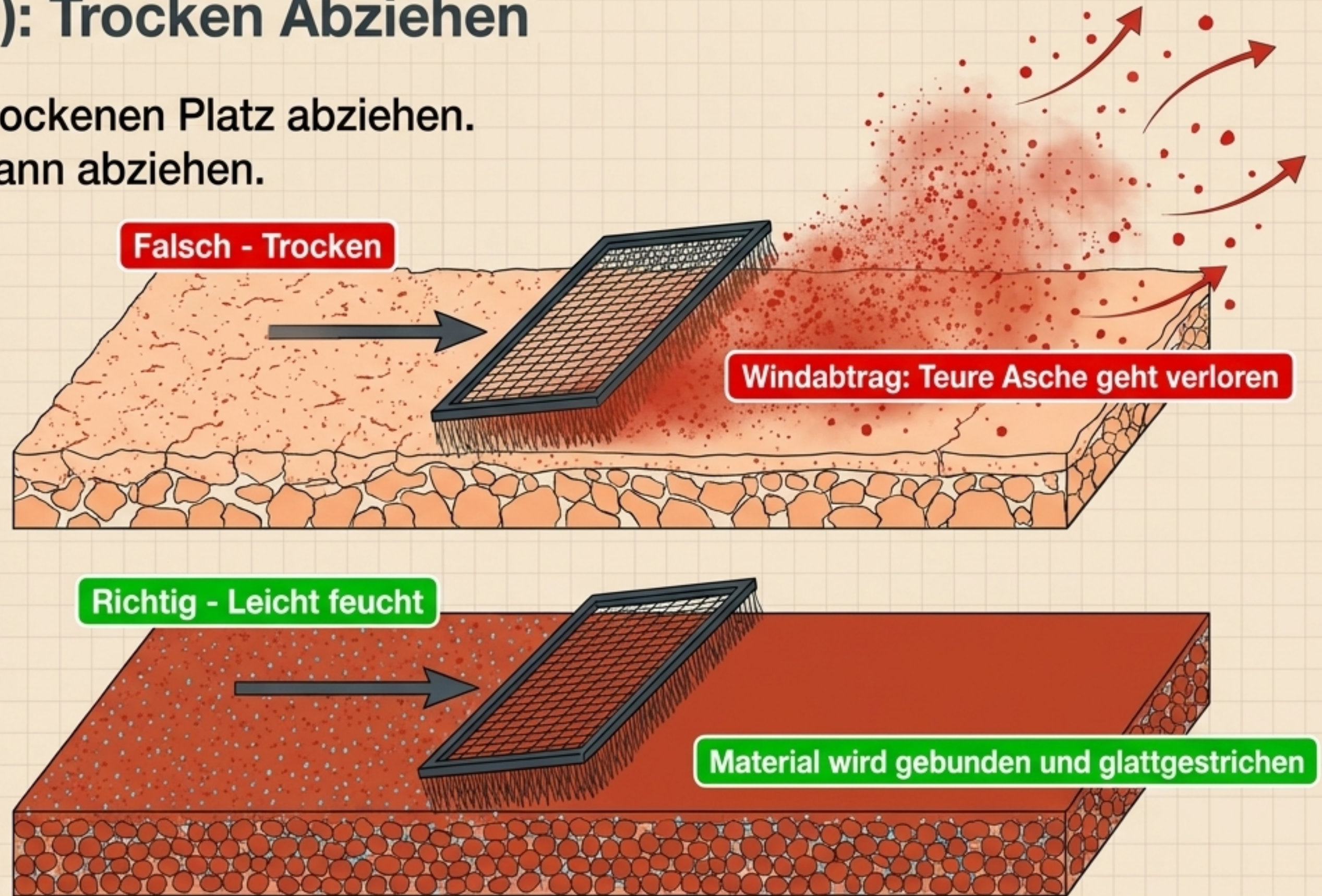
Die "No-Gos" (II): Trocken Abziehen

Niemals einen staubtrockenen Platz abziehen.
Erst leicht wässern, dann abziehen.

Physikalische Begründung:
Das Abziehnetz soll das Ziegelmehl verteilen, nicht entfernen.

Bei extrem trockenem Boden wird das bindungslose Feinmaterial durch das Netz aufgewirbelt und vom Wind weggeweht.

Der Platz "magert aus".



Die "No-Gos" (III): Betreten bei Frost

Wenn der Sand gefroren ist, herrscht absolutes Betretungsverbot.

Physikalische Begründung: Frost lässt die feinen Kapillaren im Boden durch Eiskristalle erstarren. Betritt man diesen gefrorenen oder gerade auftauenden Boden, zerbricht man das mikroskopische Porengefüge irreversibel. Der Boden wird matschig (puddingartig) und verliert seine Tragfähigkeit.



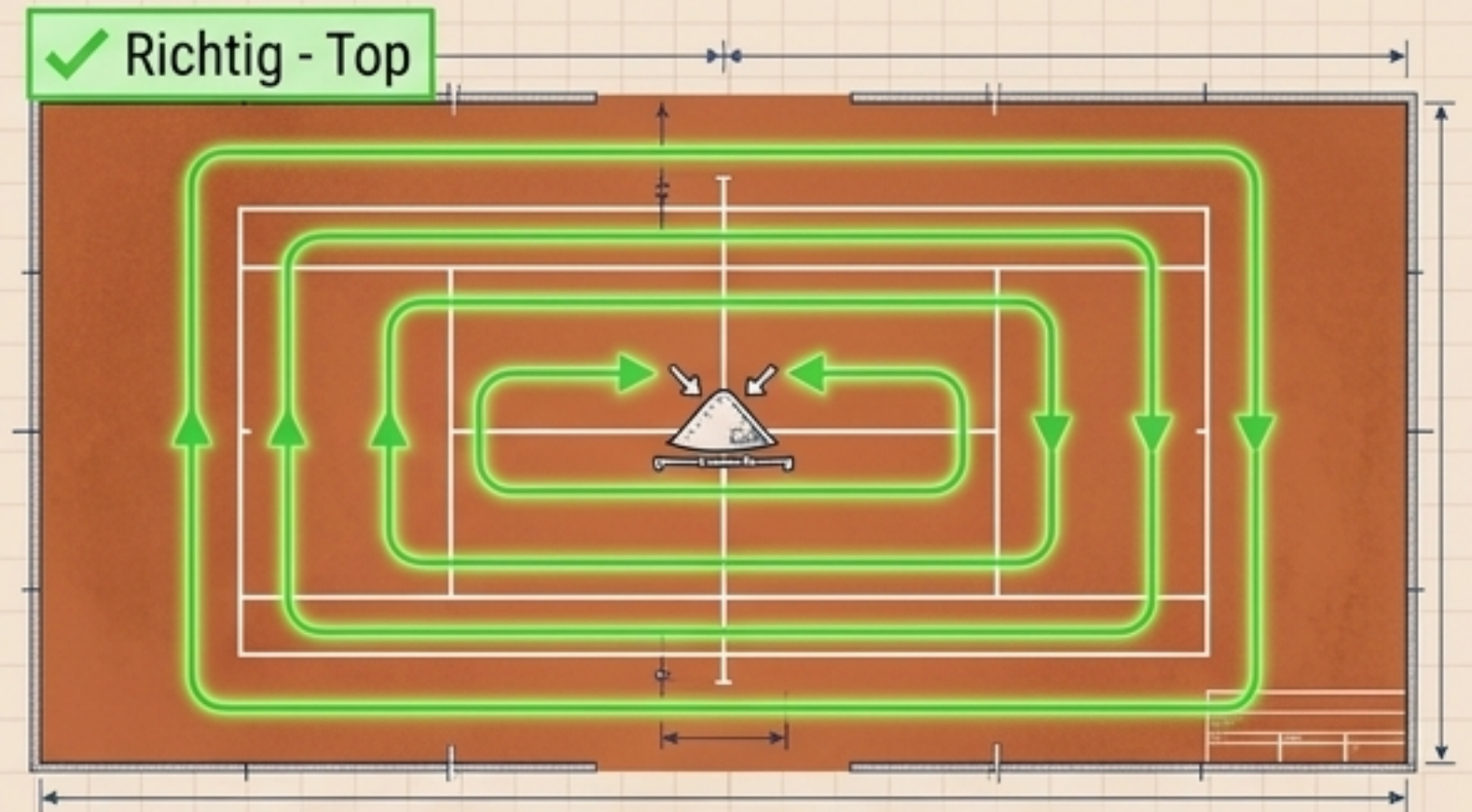
Spieler-Aufgabe 1: Die Schnecken-Technik

Abziehen erfolgt **IMMER** schneckenförmig von außen nach innen.

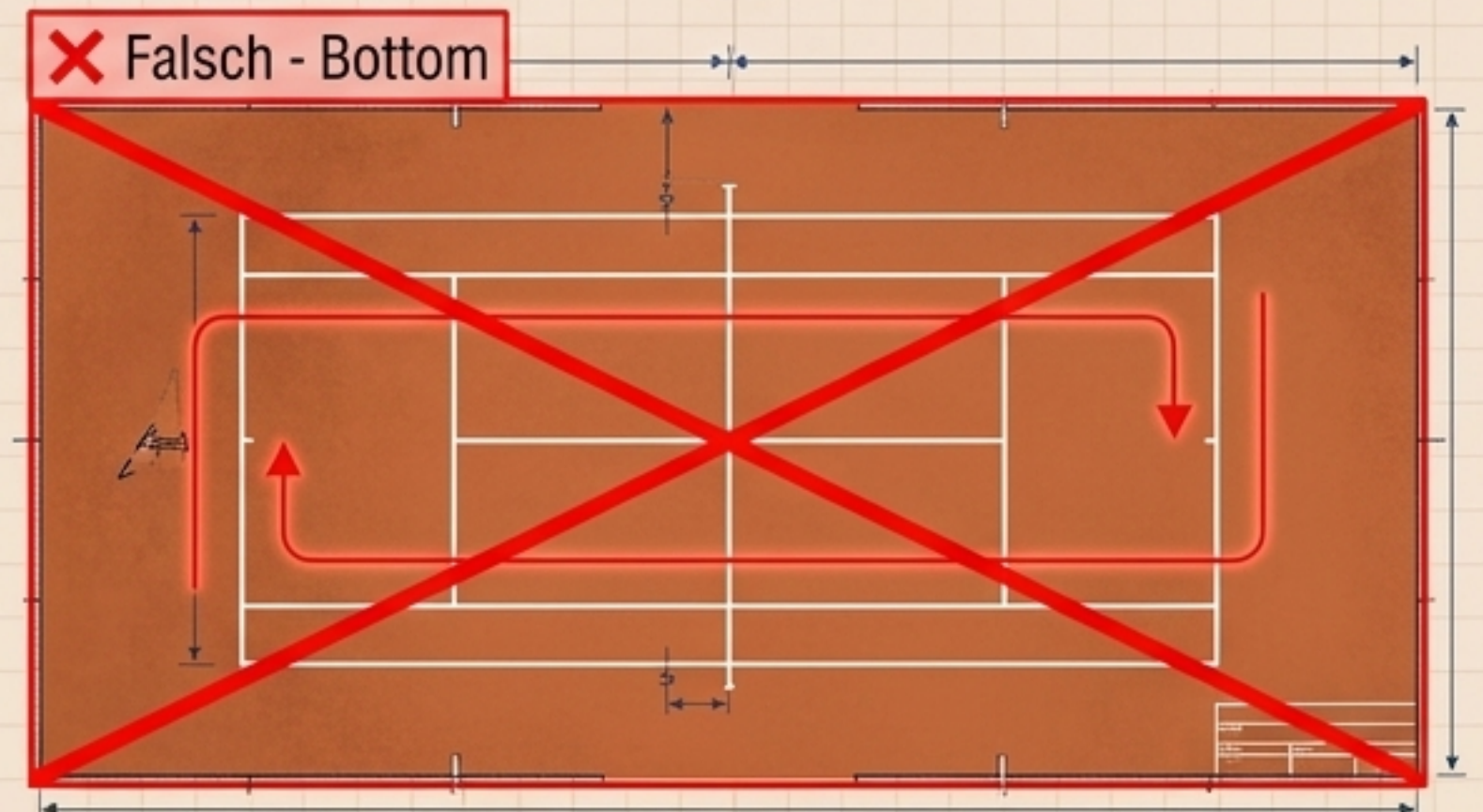
Physikalische Begründung:

Beim Tennis drückt ihr durch Antritte das Material kontinuierlich vom Zentrum nach außen an den Rand. Zieht man quer ab, bleibt die Asche dort.

Durch kreisförmiges Abziehen von außen nach innen transportiert ihr das abgetragene Material zurück in die stark beanspruchte Platzmitte.



Material wandert zurück in die Mitte



Material bleibt ungenutzt am Rand liegen

Spieler-Aufgabe 2: Erste Hilfe am Platz (Löcher)

Tiefe Löcher müssen VOR dem Abziehen vom Verursacher geschlossen werden.

Physikalische Begründung:

Zieht man nur mit dem Netz über ein tiefes Loch, füllt sich dieses nur oberflächlich mit losem Staub. Beim nächsten Tritt bricht der Spieler genau in dieses Loch ein. Das Loch muss erst verfüllt und mit dem Schuhfuß verdichtet werden.



Die Rote Linie: Spieler vs. Platzwart

Erkennt eure Grenzen. Nicht alles ist DIY (Do It Yourself). Bei schweren Schäden muss der Profi ran.

Physikalische Begründung: Tätigkeiten wie das fachgerechte Nachstreuen, schweres Walzen zur Verdichtung des Verformungsmoduls (nach DIN 18134) oder das Auffüllen von tiefen Grundlinien-Schäden erfordern Fachwissen über Korngrößen und Wasserhaushalt. Falsches DIY-Ausbessern ruiniert die Dynamische Schicht.



Tägliche Routine (Spieler)

- Linien fegen
- Wässern (Sprühnebel)
- Löcher zutreten
- Schneckenförmig abziehen



Strukturelle Eingriffe (Nur Platzwart)


- Asche eimerweise nachstreuen
(Körnungsproblem!)
- Platz schwer walzen
(Verformungsmodul!)
- Grundlinie massiv neu aufbauen
- Einsatz von schwerem Gerät



Euer Platz, Euer Spiel, Euer Beitrag

Richtige Pflege garantiert euch eine perfekte Saison,
weniger Verletzungen und stabile Mitgliedsbeiträge.

Physikalische Begründung: Ein physikalisch gesunder Tennenplatz verzeiht viel, sofern die Basics (Feuchtigkeit, Ebenflächigkeit, kein Frost) beachtet werden. Euer Verhalten ist die direkteste Instandhaltungsmaßnahme.



**1 Minute Pflege =
Stundenlanges Top-Tennis**